



Schule St. Jakob

Schulblatt 3/05

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich heiße Oliver Sutter und bin in der Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Rorschach. Hier, im Praktikum, lerne ich, wie der Schulstoff vermittelt wird. Zufälligerweise kam ich nach Mämet-schwil. Persönlich hat mich die Beziehung von Lehrer und Schüler an der Schule St. Jakob geprägt: Hier lebt man auf der gleichen Ebene, arbeitet miteinander. Mit meinen "Chefs" habe ich eine freundschaftliche Beziehung – das erleichtert vieles, auch das persönliche Lernen. An dieser Schule gefällt mir, dass ein Konzept da ist, auf dem wir aufbauen können. Was ich gelernt habe, steht als 'Pädagogische Sätze' unter den Beiträgen der Schüler.



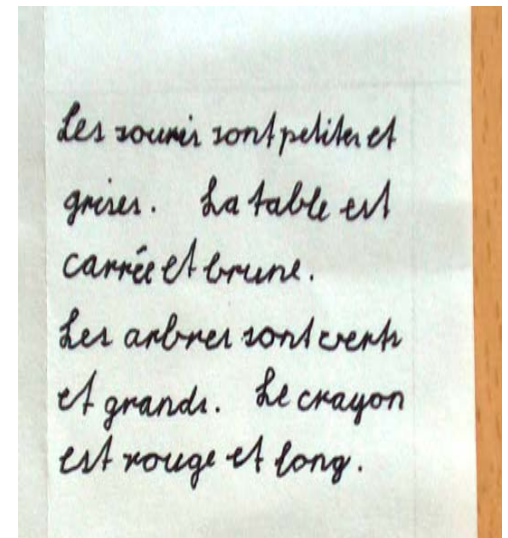
Mein Auftrag war, einen Baum zu zeichnen. Ich spazierte dem Wald- rand entlang und sah eine junge Buche. Zuerst zeichnete ich das Stämmchen, dann die Äste, zuletzt die Blätter. Beim Zeichnen fiel mir auf, dass der Stamm wellig war und die Blätter auch. Die Blätter waren sehr glatt und sie glänzten in der Sonne hervor.

Von Josua Hoch



Französisch bei Herr Sutter

Wir haben in den letzten Wochen mit Herr Sutter Französisch gehabt. Wir arbeiteten an der Unité 10, da schrieben wir Sätze vom Einkaufen, Verkaufen und besonders auch von den Endungen bei den Adjektiven. Bei französischen Einkaufsgesprächen dünkt es mich, dass Herr Sutter gut erklärt hat, und ich bin auch gut bei den Einkaufsgesprächen. Die Endungen kann ich noch nicht so gut. Ich finde es schwierig mit den Endungen: muss ich jetzt "es", "s", "e" oder nichts hinten hin hängen? Jetzt sind wir schon am Sechstklassbuch, bei den Instrumentennamen. Wir kommen sehr gut vorwärts. Wir nahmen auch die Zahlen 0-100 durch. Ich kann sie jetzt gut, vor allem mündlich. Schreiben muss ich sie zum Glück noch nicht können. Ich schreibe Ihnen nun einige Beispielsätze:



Von Roman Roth

Pädagogischer Satz 1: Bildung braucht Zeit - sonst entstehen keine Bilder wie dasjenige von Josua.

Pädagogischer Satz 2: Französisch lernt man wie die Muttersprache: Als Lehrer muss ich ganz viel vorsprechen, dass die Schüler die Sprache aufnehmen können.

Meine grüne Spinne

Zuerst machte ich eine Zeichnung von meiner Spinne. Das sah so aus:



Dann merkte ich, dass die Spinnenbeine nicht rund, sondern eckig sind. Darum korrigierte ich es; aber auf der gleichen Zeichnung. Dann merkte ich: Das sieht nicht schön aus. Dann machte ich die zweite Zeichnung. Die sah so aus:



Dann merkte ich: Der Bauch und der Rücken sind so gross und der Kopf ist so klein. Ich zeichnete die dritte Zeichnung. Die sah so aus:



Dort hatte die Spinne zwei Beine am Kopf. Und dann hatte Papa mir gesagt, ich sollte es auf einem A4 Blatt zeichnen. Und dann machte ich die vierte Zeichnung. Und ganz am Schluss machte ich noch schnell die Härchen. Sie hat sehr viel Härchen an den Beinen.



Von Maria Ruggli

Pädagogischer Satz 3: Kinder können an etwas dranbleiben
Als Pädagoge muss ich schauen, dass ich sie dabei nicht störe.

Die Buchten

Wir lernten fünf verschiedenen Blattränder kennen. Da kamen wir zum Eichenblatt und schauten es genau an, zeichneten und beschrieben es. Die meisten sagten, es sei gebuchtet, und das ist es auch. Dann holte Herr Ruggli einen Weltatlas hervor und wir suchten eine Bucht. Er zeigte eine Landkarte von Skandinavien, wo das Meer an vielen Stellen in das Land hinein dringt. Nun zeichnete ich das Meer mit einer Bucht ins Land hinein. Ich zeichnete die Rigaer Bucht in Lettland. Dann haben wir noch im Wörterbuch nachgeschaut, was 'Bucht' heisst: Es heisst Bogen, Biegung oder Krümmung. So erklärte Herr Ruggli, was eine Bucht ist.

Von Severin Eberth



Pädagogischer Satz 4: Als Pädagoge muss ich für mich und die Schüler Begriffe klären, eine Sache klar machen.

Mein Laubhüpfer

Wir hatten den Auftrag, Tiere am Waldrand zu finden, zu zeichnen und zu beschreiben. Mir fiel es schwer, ein Tier zu finden, weil ich nicht sorgfältig schaute. Ich gab die Suche auf, setzte mich in die Wiese und schaute vor mich auf den Waldboden. Da sah ich den bräunlichen Laubhüpfer. Ich war sehr erfreut über meinen Fund und begann sofort zu zeichnen.

Von Steven Rech

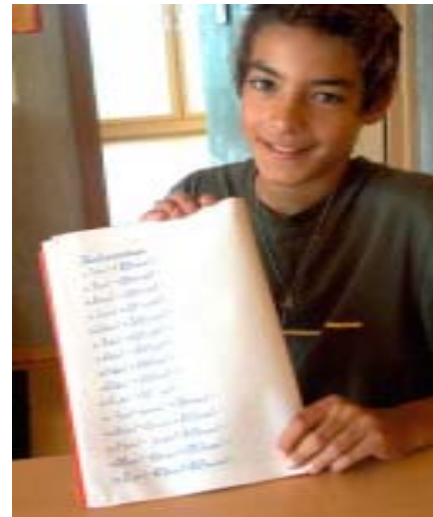


Pädagogischer Satz 5: Die Welt bildet. In diesem Fall: Der Heugrümpel bildet den Schüler. Ich, als Pädagoge, habe daneben zu stehen und zu staunen, wie Bildung geschieht.

Gehorsam führte zum Erfolg

Bei Herr Sutter lernten wir die Flächenmasse. Am Anfang kam ich gar nicht draus. Wir gingen nach draussen, zeichneten die Flächen mit Kreide auf den Boden. Da machte es plötzlich 'Klick', und ich verstand es. Am Schluss gab es einen Test – und ich war gut. Also lehrte er es uns gut, sonst wäre ich nicht so gut gewesen. Später bekamen wir ein Arbeitsblatt, das mussten wir als Wanderdiktat lösen. Am Anfang war ich konzentriert. Weil es zu einfach war, oder weil ich vielleicht keine Lust mehr hatte, begann ich zu pfuschen. Herr Sutter kontrollierte und forderte mich auf, alles nochmals zu lösen. Als ich so gezwungen wurde, wurde alles schön und richtig – und es hat mir sogar Spass gemacht. Ich wusste, dass ich es kann und wollte es auch beweisen. So habe ich gelernt, dass ich von Anfang an eine Arbeit sorgfältig mache – also ich hoffe, dass ich es gelernt habe.

Von Silas dos Santos



Pädagogischer Satz 6: Als Lehrer muss ich streng sein, nur dann entstehen schöne und richtige Arbeiten.